



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Basilius Magnus/ den Clericis der Kirchen zu Neocesarea.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

einen Obersten / die Hungerigen auff einen Speiser / auch ruffen sie ihm alle / er sich mit Weynen vnd Wehklagen / erbärmlich hören lassen. Wobin aber willigig werden / vnd vnser selbst Achtung nemen? Sollen wir nicht auff den allmeynen Gott vnd Herren / vnser Augen wenden / der die Heiligen / einer Leibes schaffe zudienen / vnd dieselbige zuerwalten / je vnd je fürgesetzt / vnd zu bester Zeit / widerumb zu sich auß diser Welt abgefodert hat?

Demnach so wolt jezunder dessen ingedenck seyn / der inn seinen Predigen zum offtermals gewarnet / vnd gesprochen hat: Sehet auff die Hund / vnd der bösen vntüchtigen Arbeyter eben wahrnehmen. Es seynd vil Hund auff der Bahn / oder vil mehr grewliche Wölff / die vnder dem Schaffsleyd ihren schleichhaften Betrug verbergen / vñ die Herd Christi an allem Dyrh anwenden. Wir müssen durch eines wachenden Hirten getrewe Fürsorg abgetrieben werden / in den wir von dem Herren erbitten sollet / vñnd darnach ewere Seelen von einem Zank / Eysen vnd Ehrgeizigkeit / rein vñnd lauter behalten / dann es ist des Hirten Ampt / euch einen fürzufüllen / der von Gregorio dem grossen Vorsetzer der Kirchen / anzurechnen / einen nach dem anderen geordnet / vñnd gebadete Kirchen / als ein Halsgesper / mit köstlichem Edelgestein / schön vñnd bester gezieret hat. Derowegen wil vns auch von den Nachkömblingen zu warnen / nicht gebüren / dann der Herr weyst vñnd kendet die seinen / vñnd wirdt ohne Zweifel die jenigen / deren wir vns zum allerwenigsten versehen / inn vnser Mittel stellen.

Ich hab langst mein Epistel beschliessen wollen / aber die Betrübnis meines Herzens / thut solches nicht zulassen. Ich ermahne vñnd bitt euch durch vnser Väter / durch den wahren Glauben / vñnd durch den heiligen Mann / der im Himmel entschlaffen ist / ewere Seelen auffzumundtern / damit ein jeder gedent / die Handlung thut ihn besonders vñnd allein betreffen / vñnd das er / es gehe wol oder vbel / desselbigen auch müß theylhaftig seyn / vñnd die Sorg gemeiner Sachen nicht auff seinen Nachsten schiebe / wie der mehrertheil zuthun im Gebrauch hat. Dann so sich ein jeder solcher massen schlüssig erzeiget / würd euch vnfürsicht alle mit einander / das Verderben hauffenweis vberfallen. Dis ist mein Vermanung / (als auß herglichen Nitleyden gegen euch meinen Verwandten vñnd Tanten / bawen / oder von Gemeynschafft wegen der jenigen / so mit vns stimmen / oder mehr auß Liebe zu denen / welche dem Gesag nachkommen / vñnd die Geschickheit stiller Weis vermeyden / beschehen) wöllet von mir im besten auffnehmen / vñnd darneben bedencken / das ihr vnser / wie auch wir ewer Rhumb / auff den gesagten Tag des Herren seyn werdet / vñnd das wir durch disen Hirten / der euch theyl wirdt / einweder mit dem Band der Liebe näher vereiniget / oder inn völlige Auffrur / das der Herr durch sein Gnad / väterlich fürkommen wölle / weiter zerstreuet werden. Ich bin wider jemand einige Lasterwort außzugießen / nicht gesinnet / dis aber wil ich euch nit bergen / wiewol wir disen seligen Mann / zu Erhaltung Frid vñnd Einigkeit in der Kirchen / nicht gegenwärtig / etlicher Ursachen halber / die wir selbst vor nie verstanden / bey vns gehabt / doch seyn wir bey dem Glauben einträchtig bliben / vñnd dieweil er auff vnser Ansuchen / den Keyser nichtlich widerfochten hat (dessen vns Gott / vñnd die Menschen so vns gekennet / Zeugnis geben) von ihm nie abfällig worden.

Vasilius Magnus / den Clericis der Kirchen
zu Neocesarea.

Die Einträchtigkeit des Reichs / so ihr gegen vns gefast / vñnd dieweil sie auch zugleich / dem Obersten des Reichs / so wider vns angeschlagen ist / nachfolget / hat mich gänzlich zuschweigen / auch euch / weder durch freundschaftliche Gespräch / noch liebliche Brieff weyter anzureigen / sondern in Seille meinen Rath

Erinnliche
Wölff haben
sich je vñnd je in
die Kirchen
Ehrgeizigkeit
einges
trungen.

Ermahnung
an die Priester
sterichafft / die
Kirchen fleißig
zu erforge.

Vasilius ist
bey Gregorio
jederzeit beständig
verbarret.

mit zuner Eochen / bisanhero bewegt vnd verursacht / Seytemal mit aber / zu den vnwarhafften Lasterworten / länger stillzuschweygen nit gebürer / vnd solches nicht darumb / das wir vns / durch einen Gegenbericht selber zuuerthädigen / sondern vilmehr / der Lugen ihren Fortgang zuwöhren / vnd die Verführen auß dem schädlichen Irthumb herausser zureissen / begeren: So hat mich für gut vnd notwendig angesehen / euch allen diß fürzuhalten / vnd ewer Weisheit daruon zuschreiben / wiewol wir / da newlich alle Priester hiernon / durch vns Bericht empfangen / keiner Antwort darauff seynd würdig geachtet worden. Liebe Brüder / wöllet denn kein Gehör: geben / die ewrem Gemüt ein falsche Lehr: einbilden / auch keinerley Weg zulassen / das sie mit ewrem Vorwissen / Gottes Volck / durch böse vergiffte Irthumb / in das Verderben führen.

Sabellius ein Africaner / vnd Marcellus ein Galather / haben sich allein auß allen zulehren vnd zuschreiben vndstanden / was jezunder diese Meister des Volcks / als ihr eigen Gedicht / auß die Ban bringen / welche ihr Jungen wol brauchen / aber mit ihren sophistischen vnd arglistigen Kencken / nichts probieren könden. Diese thun vnerhört Ding wider vnns predigen / vnd sich vnser Versammlung ganz vnd gar entschlagen. Ohne zweyfel darumb / das sie besorgen / sie möchten ihrer lästerlichen Lehr: durch vnns vberzeugt werden / welche sich auch dermassen verschämte haben / das sie etliche Träum wider vns erdichten / vnd vnser Lehr: als schädlich vnd ärgerlich auß das höchst schänden vnd verkleinern. Ob sie aber schon auß ihren Köpfen / allerley Phantasey / die sie in dem Monat / darinn die Blätter abfallen / gemeynlich eräugen / hauffenweiß herfür brechen / so könden sie doch mit Grund kein Lasterung auß vns beweysen / dieweil wir in allen vnd jeden Kirchen / mancherley Gezeugen der Warheit haben. Wann sie gefragt werden / auß was Verfach / von ihnen ein solcher schwerer vnueröhnlicher Krieg angefangen seye / so sprechen sie die Psalmen vnd Melodoyen der Kirchengesäng seyen von vns geändert / vnd nach alter Gewonheit nit angerichtet worden / ab welcher Red sie billich schamrot werden solten. Ferner so geht auch diese Klag vber vnns / das wir Gottergebne Leuth bey vns haben / die sich dieser Welt / vnd aller zeitlichen Sorgen gänglich verzigen / welche Sorgen vnd Anfechtungen der Herr den Dörnern verzeigleicht / die das Wort erstrecken / vnd an seiner Fruchtbareit schwerlich verhindern. Diese pflegen die Abtödtung des Herren Jesu / an ihrem Leib herum zu tragen / vnd mit Auffnehmung des Creuzes / ihrem Gott Nachzufolgen.

Ich aber wolt es für Gewin durch mein ganges Leben hinauß halten / wann mir solche Unbilligkeit widerfahren thäte / vnd wann ich bey mir solche Männer hät / die durch mein Vnderweysung / Zucht vnd Lehr: in solcher strengen Übung stünden. Ich höre / wie in Egyptenland etlich Männer / mit dergleichen Krafft vnd Tugend begabet seyen / villeicht seynd auch etlich in dem Jüdischen Land / die ihr Leben nach dem Euangelio gestallten vnd anrichten. Ich vernim auch / wie in Mesopotamia / vollkommene vnd heilige Männer wohnen / Wir aber / gegen ihr Vollkommenheit zurechnen / werden für Kinder geachtet. Ferner / wann etliche Weiber gleichfalls einen euangelischen Wandel führen / die Junckfrawschafft dem Ehestand fürsetzen / das auffgeblasen Fleisch vnder den Gehorsamb nemmen / vnd in Träg vnd Trawrigkeit / welcher von Christo die Seligkeit zugeschriben wirdt / ihr Leben zubringen / so seynd sie in solchem Fürnemmen selig / Gott geb / wo sie hin vnd wider / auß dem Erdboden zerstreuet seyen. Bey vns aber gehn diese Ding gemacht von statt / dann wir als die anfahende Schuler / erst zu der Gottseligkeit vnderrichtet vnd angewisen werden.

So sie vnns aber / das schändlich Leben etlicher Weiber fürwerffen / so wil ich mich dieselbigen zuuerthädigen nicht vnderfangen haben / Diß aber thu ich offentlich vor euch bezeugen / das ihre schönöde Herzen / vnd vngereumbte Wäuler / das wenig alles ohne Schewen fürgeben / was bis auß diesen Tag / der Sathan ein Vatter der Lugen / freuentlich zu reden / sich nie geschämte hat. Ich wil euch auch weitser nicht bergen / das wir vns von Mann vnd Weibern / ein solche Versammlung

Aa iij wünschen /

Wasch / warß
Basilius diesen
Schrift zu
schreiben
ursacht worde.

Sabellius vnd
Marcellus.

Durch weltliche
Sorgen wie
die Frucht des
Worts Gottes
erstreckt.
Matth. 13.
Matth. 10.

Was das E-
uangelium hin
vnd wider für
Frucht bringe.

Matth. 5.

Johan. 8.

Mit was Lu-
gerden die
christliche Ver-
sammlung soll
begabet seyn.

wünschen / deren Burger schaffte in dem Himmel ist / die das Fleisch sampe seinen Lü-
sten vnd Begirden geerzigt haben / die vmb Speiß vnd Bekleydung nicht sorg-
fältig / noch in ihren Gedancken zerstreuet seynd / sonder bey des Heren Zusagen
vnd im Gebete Tag vnnnd Nacht / standhafftiglich verharren / deren Mund auch
nicht von Welt sachen vnnnd menschlichen Wercken rede / sondern vnsern Gott mit
Lobgesang erhebe. Item / die stets mit ihren Händen arbeyten / damit sie den
Dürfftigen / zu ihrer Vnderhaltung etwas darreychen vnd mittheilen können.

Vigiliz.

Das wir aber Ferner des Psalmengesangs halber beschuldigt werden
durch vnser Lässerer / die Einfältigen sehr betrüben / auff dasselbig gebet ein
Antwort / das fernunder in den Kirchen durch auß ein gewöhnliche vnnnd all-
gemeine Ordnung gehalten wirdt. Bey der Nacht pflegt vnser Volk außzu-
ruhen vnd sich in die Bethäuser zuuerfügen / auch in Arbeyt / Müh / Trübsal vnnnd
Krieg / dem Heren ein gemeyne Bekantnuß zuthun / vnnnd nach volbrachten Ge-
bet / das Gesang der Psalmen anzufangen. Vnd jetzt seynd sie in zwen vnder-
liche Hauffen getheylet / vnd beflissen sich in steter Abwechslung zuzingen / deren
einen auch / mit fleißiger Betrachtung vnnnd Erforschung der Götlichen Gebete
nüssen / sich zu bekraftigen / vnd mit grosser Andacht / ihr Herz vnnnd Gemüt
allen fleischlichen Gedancken abzuziehen. Nachmals lassen sie ein Person den
Gesang anheben / vnd thun die andern einhellig mitstimmen / vnd begunnen die
Psalmen vnd Gebete die Nacht beyzubringen / vnd wann schier der Tag anbricht
alle mit gemeynem Mund vnnnd Herzen / den Psalmen der Bekantnuß vor
Herren zusprechen / vnd ein jeder sich / mit eignen Worten vor dem Angefichte
Gottes / bußfärtig darzustellen.

Bett vnd Psal-
mengesang bey
der Nacht ver-
ordnet.

Wann ihr vns nun derhalben slichen wolt / so müß ihr auch die Egypter / die
derley Völcker auß Africa / die Thebaner / die Palestiner / die Arabier / die Phö-
nicier / die Syrier / auch die / so bey dem Fluß Euphrate wohnen / Vnd in Summa
alle die jenigen / bey welchen die Wach / das Gebete vnnnd Psalmengesang / in hohen
Ehren gehalten wirdt / slichen / vnd euch von denselbigen absondern. Seynd
dise Ding / sprechen sie / bey den Lebzeiten des grossen Gregorij nicht gewesen. Zu
wort / Man hat auch die Letaney / oder das gemeyne Fürbit darnen nicht ge-
habet / diß aber red ich nicht / euch derowegen anzuklagen / dann ich wolt / das ihr
vnd für in Trähern vnd in strenger Buß / ewer Leben zu brächten. Wir selber
auch nichts anders / weder den Heren vmb Verzeyhung der Sünden bitten / alle
das wir nicht wie ihr / mit menschlichen Worten / sondern durch des Geiſtes
Zusprechen / vnsern Gott verfühnen. Mit was Kundschafft böndt ihr betrogen
das diß zu der Zeit des fürtrefflichen weitberühmbten Manns Gregorij
gewesen seye. Dann ihr habe seine Satzungen / bis auff dise Stund nie gehalten.

Wach / Ges-
bete / Psalm-
gesang vnnnd
Letaney.

Gregorius hat
allwegen mit
entblößtem
Haupt sein Ge-
bete vollbracht.

Gregorius hat mit bedecktem Haupt nicht gebetet / Dann wie hat er ein
chies thun mögen / seytimal er ein natürlicher Jünger des heiligen Apostels was-
der also spricht: Ein jedlicher Mann / der bettet oder propheteet / mit bedecktem
Haupt / derselbig mache sein Haupt zuschanden. Ein Mann soll das Haupt
entblöß lassen / dieweil er zu dem Ebenbild Gottes erschaffen ist. Diserene vnd
Gemeynschafft des heilige Geiſts würdige Seel / hat sich des Lyds gänzlich
schlagen / vnd an den schlechten Worten / Ja vnd Nein wol vergnügen lassen.
umb das Christus der Herr gebotten / vnd also gesprochen hat: Ich aber sage
euch / das ihr allerdings nicht schwören solt. Ferner so hat gedachter Mann / seinen
Namen nicht in den Choren genennet / sondern ist durch des Heren Tröwort darvon
geschwöret worden. Vnwürsche / Zorn vnd Bitterkeit / ist niemals auß seinem Munde
gegangen / die Lässerwort hat er sehr gehasset / vnnnd besorget / er möchte darvon
das Himmelreich verſcherzen. Neyd / Hoffart vnnnd Berrieglichkeit / haben
sein Herz nie beſessen. Ober den Altar ist er nie gestanden / er hab sich dann
mit seinem Bunder vereiniget / vor den falschen vnnnd erdichten Nachreden /
durch die Leuth verkleinert werden / hat er sich vber die Massen geschworen /

Matth 5.
Gregorius an
Lehr vnd Le-
ben ein vnräf-
licher Mann.

einer dem vnuerborgten / das die Lugen auß dem Sathan geborn / vnd das der Herr alle / so die Vnwarheit fürgeben / außreuten vnd vertilgen wirdt.

Wo deren Sünd keine an euch klebt / sonder von allen frey vnd ledig seydt / so möcht ihr den Namen der Jünger Christi tragen / die sich seiner Gebot ernstlich befließen / Wo nicht / so schawet eben für euch / das ihr nicht einen Schnacken seyhet / vñ im Psalmengesang auff die Melodey ordenlich Achtung gebet / darneben aber die größte vnd fürnehmste Gebot des Herren vnderlasset / Die Notcurfft zuant wort / hat auß mir so vill Wort gelockt / damit ihr lernet / anfangs auß ewren Augen der Balcken zureysen / vnd nachmals erst eines frembden Spliter her auß zunemmt. Wir zwar geben alles nach / Gott aber thut nichts vnuerforsch lassen. Doch solt len die fürnehmste Hauptstück reyn vnd vnuermackelt seyn / vñ kein Newez rang im Glauben fürgenommen werden. Die Lehr von den Götlichen Personen in der heiligen Dreyeinigkeit / ist nicht zuuerwerffen / noch der Nam des Herren Christi zuuerlängnen / auch seynd dem Gregorio seine Wort nicht fälschlich zudenzen vnd außzulegen. Wo aber solches von euch beschicht / so werden wir / so lang wir den Arthem ziehen / vnd den Mund auffthun könden / zu einem solchen grossen verderblichen Schaden der Seelen / keins wegs stillschweigen / vnd durch die Singer sehen.

Ein Schnack
sehen / vñ
ein Camel ver
schlucken. 2
Matth. 23.

Basilius Magnus / den Vorgehern in Neocesarea.

Es war mir vnuonnöten / euch mein Meynung zu eröffnen / vnd die Ursachen zu entdecken / derowegen ich mich jezunder an disen Orten enthalte. Dann ich bin nicht auß der senigen Zahl / die sich selbs gern offenbaren / auch ist die Sach so viler Zeugen nicht würdig. Ich beger mehr / mich heymlich zuhalten / dan die Ehrgeizigen sich her für zulassen / vnd jederman bekant zu machen. Seytemal aber ich vernim / das diß Geschrey in der ganzen Statt / erschollen vnd außkommen ist / auch darinnen etliche Märlintrager vnd Lugendichter seynd / die darzu bestelt / das sie euch meine Händel anzeigen / so acht ich / ihr seydt in dem Fahl nicht zuuerfaumen / die ihr mit falschem Wohn / vñ lautere Vngrund seydt bechdret worden / sondern ich sey in allweg schuldig / euch eigentlich zu berichten / wie alle Sach beschaffen. Ich bin mit grossem Verlangen (seytemal ich dises Orts von Jugend auff gewohnt / vnd von meiner Seugammen daselbst erzogen / auch nachmals offte dahin gegangen / vnd mich etlich Jar (als mir die Vnru der Stätt erleydet / vnd von wegen der stillen Einöde / gedachtes Ort zum studier / vber die Massen tüchtig war) daran enthalte / auch der sichern Wohnung halber / die Geschäfte zum theyl ab mir geladen / vñ mich widerumb ein wenig erholet hab) in diser Wildnuß gezogen / nicht das ich ander Leuten allhie zuschaffen machet / sonder allein die Begird meines Herzens zu erfüllen.

Die 64.
Epistel.
Niderrächig
teit vnd Des
mut des H.
Basiliij.

Was döfft ihr dann das Gemüt zu den Träumen wenden / vñ die Ausleger derselbigen vmb Lohn bestellen / auch vns in allen Weinzech / als ein gemeyne Fabel vmbziehen. Wann mich andere mit Lasterworten vnbillicher Weis angetast / so hat ich vermeynt / ihr wäret mir als warhaffte Gezeugen / meines Sinns vñ Gemüts getrewlich beygestanden. Es ist mein Bitt an euch / ihr wöllt die vergangene Zeit bedencken / da vns diser Statt auff die Jugend Achtung zugeben / allher beruffen / vñ ein Bortschafft fürtrefflicher vnd berühmter Männer / zu vns abgefärtiget hat. Nachmaln wie die senigen / so vberal ringsweits vmb vns gestanden / weder mit Gaben noch Verheysungen / vnns bey sich behalten mögen / Wie wolt mir dann / der ich vormahl / auff ewer bittlich Anlangen / nicht Gehorsamb hab geleyset / jezunder ohn allen Veruff / bey euch zuwohnen gebüren / warumb wolt ich den Lastermäulern nachziehen / so ich doch vormalen von denen / die mich gelobt / vnd mit Verwunderung hoch erhebt haben / geflohen bin?

Was Basilius
in der Wild
nuß zubleben
verursacht hab.

Erweget bey euch selber / ihr Geliebten / das diß nicht geringe Händel seynd / kein Verständiger wirdt sich bald in ein Schiff setzen / das mit keinem Obhern versehen ist / auch wirdt sich niemand die Kirchen zuregieren vnderstehn / vber welche

der